Aufgaben zur Prüfungsvorbereitung

2jf78a

Populismus – Gefährdung der Demokratie?

1 M1 stellt Thesen zum Erfolg der Populisten auf.

1.1 Definieren Sie den Begriff Populismus.

1.2 Erarbeiten Sie aus dem Text drei zentrale Aussagen des Verfassers und formulieren Sie sie in eigenen Worten als Thesen (jeweils Belegzeile angeben).

1.3 Nehmen Sie zu einer dieser Thesen begründet Stellung.

1.4 Prüfen Sie, ob bzw. inwieweit die Aussagen des Verfassers, die er für die reichen Industriestaaten allgemein formuliert hat, auch für Deutschland zutreffen.

1.5 Nennen und erläutern Sie zwei kulturelle oder soziale Veränderungen in Deutschland in den letzten 50 Jahren, die im Text nicht genannt sind.

1.6 Erläutern Sie die Aussage des Verfassers, Einwanderung sei „personifizierte Globalisierung" (Z. 29).

1.7 Stellen Sie zwei Ursachen der Einwanderung nach Deutschland dar.

1.8 Beschreiben Sie zwei Probleme, die mit der Einwanderung nach Deutschland verbunden waren oder noch verbunden sind.

1.9 In Z. 35–38 stellt der Verfasser die These auf, die Zuwanderung niedrig qualifizierter Menschen in die Industriestaaten lasse sich nicht kontrollieren. Nehmen Sie dazu Stellung.

1.10 Von den Maßnahmen gegen Populismus gibt der Textauszug nur eine wieder. Erarbeiten Sie eine weitere sinnvolle Maßnahme gegen den Populismus.

M1 Warum Populisten Erfolg haben

Der Westen steht zweifellos vor schwierigen Herausforderungen, insbesondere der Unzufriedenheit vieler Bürger. Zugleich bieten Politiker wie […] Marine le Pen in Frankreich im Kampf um die Macht klare, einfache und falsche Lösungen an – insbesondere Nationalismus, Vorrechte für Einheimische und Protektionismus [Schutz der Wirtschaft vor ausländischer Konkurrenz].

Die Heilmittel, die sie anbieten, sind ein Schwindel. Aber die Krankheit ist echt. Wenn die regierenden Eliten weiterhin keine überzeugende Medizin anbieten, werden sie womöglich bald weggespült und mit ihnen die Bemühungen, demokratische Selbstbestimmung und internationale Zusammenarbeit miteinander in Einklang zu bringen. […]

Zwischen 65 und 70 Prozent der Haushalte in 25 reichen Ländern haben zwischen 2005 und 2014 unter einem stagnierenden oder sinkendem Realeinkommen gelitten. Im Jahrzehnt davor waren es nur 2 Prozent. […]

Die Stagnation der Realeinkommen über eine so lange Zeit wie nie seit dem Zweiten Weltkrieg ist eine politische Tatsache. Aber sie kann nicht der einzige Grund für die Unzufriedenheit [mit der Politik] sein. Für viele Menschen mit mittlerem Einkommen erscheinen die kulturellen [und sozialen] Veränderungen als genauso bedrohlich. Auch Einwanderung – als personifizierte Globalisierung – hat diese Wirkungen. Die Staatsbürgerschaft des eigenen Landes ist das wertvollste Privileg, das die meisten Menschen in den reichen Staaten besitzen. Sie wollen es nicht mit anderen teilen.

Was ist zu tun? […] Fünftens: Bekämpft die Wunderheiler! Es ist unmöglich, den Einwanderungsdruck von niedrig qualifizierten Arbeitern in die hoch entwickelten Industriestaaten unter Kontrolle zu bringen.

Martin Wolf: Populist rage puts global elites on notice; in: Financial Times, 20.07.2016, S. 9, gekürzt (eigene Übersetzung)